

Damals waren zwei Schüler, aus Mittweida gebürtig, durch einen Freiburger Kleriker, Namens Bernhard Hempel, Präbendat der Domkirche, durch Hiebe über den Kopf tödtlich verwundet worden, wovon einer gestorben war. Es entstand daraus eine weitläufige Untersuchung, die indeß nicht zu dem gewünschten Resultate führte, da die Geistlichkeit für den Mörder Parthei nahm. Das gab nun aber Veranlassung, daß der Stadtrath sich des städtischen Schulwesens fortan mehr, als bisher, annahm und im Jahre 1514, hauptsächlich auf Betrieb des intelligenten Bürgermeisters Dr. Ulrich Rühlein, eine von der Stiftsschule ganz unabhängige städtische Gelehrtenschule errichtete, die unter ihren beiden ersten Rectoren: Johann Rhagius und Peter Mosellanus, die Trivialschule des Stifts bedeutend in Schatten stellte, dann aber in's Siechthum gerieth und nicht eher wieder zu Kräften kam, bis infolge der Reformation im Jahre 1537 eine Vereinigung beider Anstalten zu einem Ganzen, unter Leitung des berühmten Johann Rivius, bewirkt wurde.

Eigentliche Volksschulen waren also diese Freiburger Schulen so wenig, wie die lateinischen Schulen anderer Städte. Sie dienten theils kirchlichen Zwecken, theils als Vorbereitungsanstalten auf den Besuch der Universität und wurden vorzugsweise von den Knaben der höheren Stände benutzt.

Indeß hatte sich während des dreizehnten Jahrhunderts, hier zu Lande unter der langen friedlichen Regierung des Markgrafen Heinrich des Erlauchten, auch die deutsche Sprache allmählig so weit entwickelt, daß man anfing, sich derselben in Schriften zu bedienen. Der Markgraf selbst dichtete deutsche Minnelieder, und mehrere seiner Zeitgenossen thaten dasselbe. Jetzt fing man auch an, Urkunden in deutscher Sprache abzufassen. Die älteste deutsche Urkunde im Königl. Sächs. Hauptstaatsarchive ist vom Jahre 1274, die älteste dergleichen im Meißner Stiftsarchive vom Jahre 1305.

War nun die lateinische Sprache nicht mehr die einzige, welche in Staat und Kirche als berechtigt erschien; machte sich daneben auch die nationale, deutsche Sprache in Wort und Schrift mehr und mehr geltend, so mußte auch das Bedürfniß hervortreten und nach und nach immer allgemeiner werden, schon der Jugend einigen Unterricht im Deutsch-Lesen und Schreiben ertheilen zu lassen,